

SIMPLICISSIMUS

Abonnement vierteljährlich 3 M., 60 Pfg.

Alle Rechte vorbehalten

Begründet von Albert Langen und Th. Th. Weine

In Oesterreich-Ungarn vierteljährlich K 4.40

Copyright 1911 by Simplicissimus-Verlag G. m. b. H., München

Deutschlands Gedenkblatt zur italienischen Jubelfeier

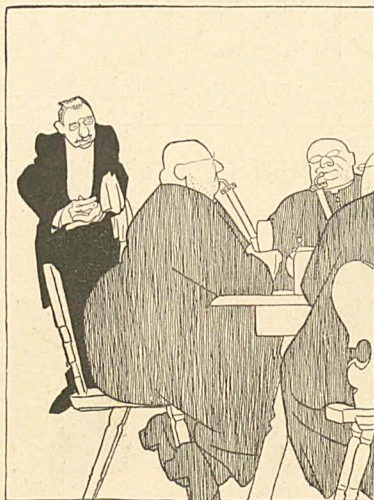
(Th. Th. Weine)



Denkbar richten sich unsere Blide nach dem geeinigten Italien, dem wir soviel verdanken.

Servierkellner

(Schildungen von O. Gutkranz)



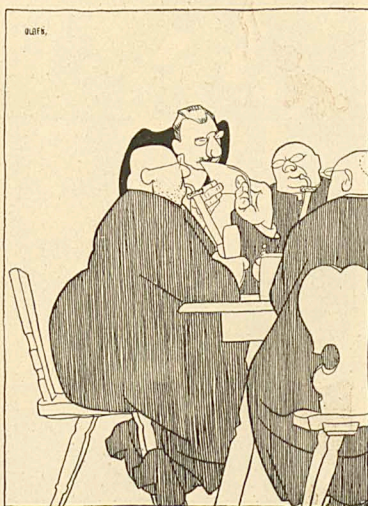
„He, Wehner — —!“



„Sei amal g'schwind 's Placet!“



„Ich hab's den Herrn sowieso schon mitgebracht.“



„Sei scho recht, nacha druffst di wieder.“



„No, endlich hat ja Majestät den Dichter, der ihm gefehlt hat! Er soll dem Keel schon drei Hohenzollern-Dramen in Auftrag gegeben haben.“

Abgesang

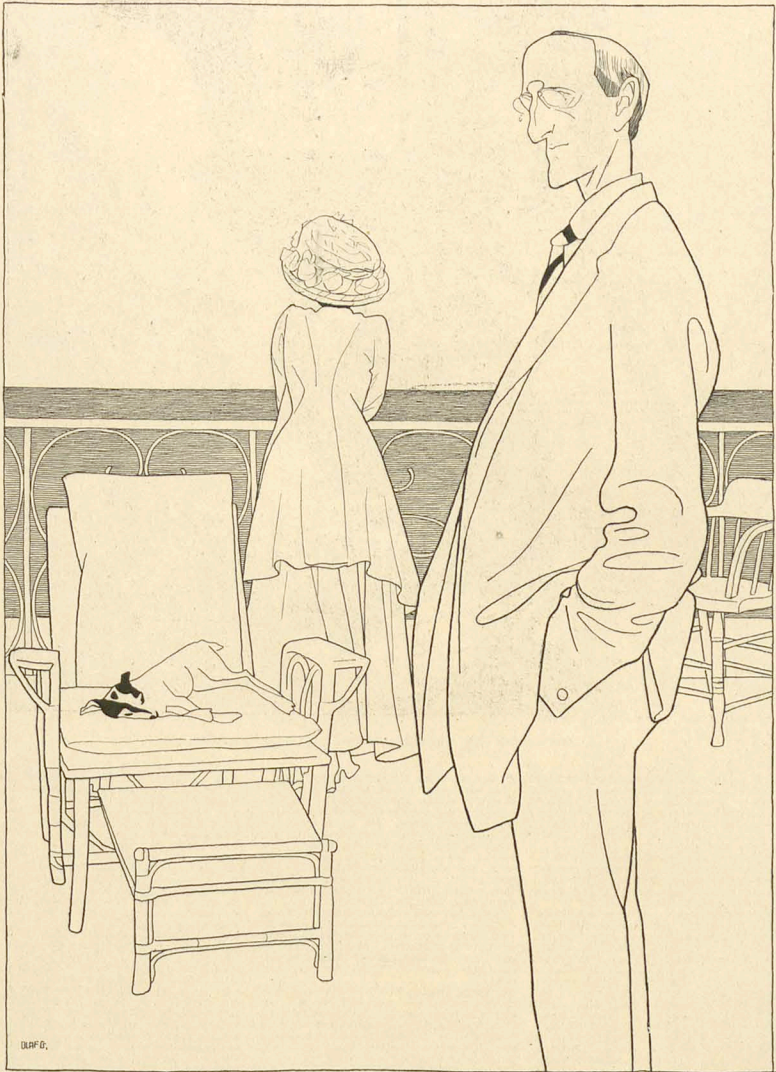
So war der Schimmer unsrer Tage —
so glührot wie dies Abendleuchten.
Verbeifung dampfte von den feuchten
Waldwiesen — eine bunte Sage

ging lautlos, saßte unsre Hände —
ich hielt dich fester — Wälderregen
klang rieselnd langer Nacht entgegen —
und dann: Vergessenheit — und Ende.

Euge Wolff

„Ist der Leib in Staub zerfallen — lebt der große Name noch“

(Zeichnung von O. Gultbrann)



OLAF O.

„Zagewater — Irrigator — — — es ist doch herrlich, populär zu sein!“



„Die Leute sollen arbeiten. Ich habe auch gearbeitet. Ich war zwölf Gemelter alt.“

Gebante an das Gehößt war das einjage lebendig-warme Gehößt in mir, der Hof stand mir nun als begahliger Zuflichtort vor Augen. — Plötzlich hatte ich das Gefühl, daß ein Mensch in der Stube sei; während ich lief, spähte ich ins Dunkel hinaus — und da fiel ich schon über einen schweren Körper.

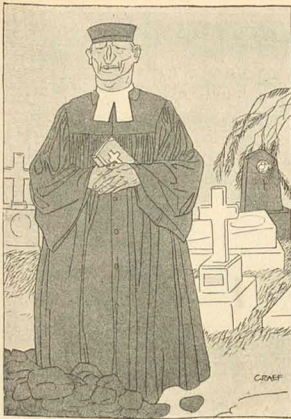
Es war der Dielst; ich erkannte ihn, als ich ein Streichholz abbrannte, er war fremdangebrannt. Es war mir unmöglich, ihn wieder auf die Beine zu bringen, und ich ging weiter. Jetzt hatte ich keine Spur von Angst mehr. Ein paar Schritt weiter traf ich unfern Knecht, der seine Liebe ein Stück Wegs begleitet hatte. Er ging mit mir zurück; und es gelang uns, den Dielsten auf die Beine zu stellen. Aber es war unmöglich, ihn zu veranlassen, daß er sich von der Stelle bewege. In seiner Trunkenheit machte er sich ungeschöfen und lachte etwas vor sich hin; sein Kopf ging schwer auf die Brust hinab. „Es war mir so, als hätte er: „Mein Brantwein — mein Brantwein.“ Ich fing an zu lachen, während der Knecht ihn outrecht hielt, und fand am Abend, rade ein Vögel, das drei bis vier Eier entlieh; es war bis obenin gefüllt. Wie ich die schlimme Flüssigkeit haßte! Ich war mit meinen schwachen Kräfte schon so manchen Mal davon angetrieben und hatte meine Drögel dafür empfangen. — nun kamme der Hof wieder auf. Ich rief den Pfropfen heraus und ließ den Brantwein in den Graben fließen; der Gestank schlug mich empör wie der Atem eines Betrunknen und weckte so viele Erinnerungen. Dann hielt ich das Vögel in den

Graben hinab und ließ es voll Wasser laufen. — „Wo bleibst du?“ rief der Knecht. Der Dielst wurde roge, als ich mit dem Vögel kam; er wollte es selber tragen und umfänglich es fest mit beiden Armen. Aber er konnte sich nicht im Gleichgewicht halten, wir mußten ihn nach Hause schleppen und in sein Loch bringen. Als wir am nächsten Vormittag beim Frühstück saßen, kam der Bauer vom Nachbarhof zu uns berüber; er sah ganz verlor aus. „Mit dem Anders ist's schlimm!“ sagte er; „er ist ganz wild, und ich habe keine Macht über ihn.“ „Du fankert wohl mit dem Brantwein. Daran wird's liegen!“ erwiderte mein Brotherr lachend. „Nein, nein, er hat ein ganzes Vögel voll. Aber er will es nicht anröhren. Er geht in Ställe um mich herum und sieht aus, als wollte er auf mich lospringen. Und er arbeitet überhaupt nicht mehr.“ Wir wurde heiß um die Ohren. Anseheim hatte ich mich weiblich über meine Sat gefreut — und war nahe daran gewesen, lis dem Knecht zu erzählen. Das hätte über für mich ablaufen können. Mein Brotherr begleitete den Nachbar hinüber, aber sie kamen unverrichteter Sache zurück. Sie hätten sich dem Dielsten nicht zu nähern gewagt. Vor einer Wölschheit bemerkt, ging er auf dem Hofe umher. Wir graute bevor, daß der Verdachte darauf verfallen würde, daß ich es war, der ihm das Döfen unerschädlich gemacht hatte, und daß er herüberkommen und mich trefschlagen könnte. Alle Augenblicke war ich vor dem Rußfall und gute Handtücher bereit, auszutreiben, sobald es nötig

würd. Ich sah ihn drüben mit weitausgehenden Bewegungen in der Luft herumflurtern und konnte ihn rufen hören. Der Nachbar blieb an dem Tage bei uns; es kamen Leute von verschiedenen Götten her, und man beratschlagte, was zu tun sei. Es kam die Rede darauf, daß man im Trupp auf den Dielsten losgehen und ihn übermannen sollte. Aber die Besche hatten für den Bauer von dreien nichts übrig und wollten nicht mittun; und die Bauern selber hatten Angst vor dem Dielsten. So ließ man die Sache dabei lie; Bewenden haben, daß man am nächsten Tage die Polizei in der Stadt nachrichtigen wolle. Aber in der Nacht steckte der Dielst das Gehößt an, und es brannte bis auf den Grund ab.

Dies ist nur ein Knabbeispiel unter so vielen. Damals kam ich wie ein heimlicher Verbrecher vor; lange ging ich in beständiger Angst umher, die Obrigkeit werde bei mir als der eigentlichen Ursache des Ungen Groß machen. Später jedoch hat mein Leben sich, mit der Kinderzeit als Grundlage, gefeert und geweitet; und aus vielen Gebieten summerten sich nach und nach meine Erfahrungen, berart, daß der Dielst für mich eine Bedeutung gewann, die über die Eingestehung hinausreichte.

Ich habe immer gemeint, es müße ein bestimmter Gebante darin liegen, daß ich im den Brantwein fortzubringen und ihn dadurch veranlaßte, den Hof anzuzünden und dem Wölsbrauch ein Ende zu machen.



Grabrede

(Zeichnung von N. Graef)

„Und so laßt uns denn das Leben des teuren Dahingefahrenen betrachten! War er nicht ein treuer Diener des ewiglichen Sonntagblattes? Und wiederum, war es nicht gerade das evangelische Sonntagblatt, das durch mich bezogen zehn Pfennige billiger kommt, welches ihn so sanft im Herrn entschlafen läßt?“

Die echte Browning-Pistole

Belien wir in Kal. 6,35 zum Originalfabrikpreis von 36 Mk.

mit 10% igem Zuschlag, ohne 3 Mk.

Anzahlung, beliebig gegen bequeme Monatsraten von 2

Solventen Kaffeeersatz 5 Tage z. Probe

ohne Kaufverpflichtung

Verlangen Sie Ansicht-Sendung per Postkarte.

Bial & Freund, Breslau, Postfach 1711.

Unter gleichen Bedingungen auch in Kaufverträgen aller Art. — Illust. Waffenkatalog gratis und frei.



Hassia-Stiefel

prämiert Düsseldorf mit der Goldenen Medaille,

das Eleganteste,
Solideste,
Preiswürdigste.



Verkaufstellen d. Hassia beiliegend. Katalog bei Anprobe der Nr. 54 gratis.

Schuhfabrik Hassia, Offenbach a. M.

Nach der Handschrift beurteilt



Charakter — 20jähr. Praxis — Prosp. frei.

Fort mit der Kundschrift man schreibt jetzt

Kunst-Schrift

Ly To

Heinze & Blankertz
Berlin 110. 43

Wir bitten unsere Leser, sich bei Befestigungen auf den „Einfittichmus“ beziehen zu wollen.

Gillette Rasier-Apparat

Kein Schließen
Kein Abziehen

Ein Geschenk von hohem Wert für wenig Geld.

Gleich nützlich und angenehm.

Der einzige Rasier-Apparat, welcher volle Zufriedenheit gibt.

Wenn auch seine Form imitiert worden ist, seine biegsamen Klingen sind un-nachahmlich geblieben.

Sie biegen sich im richtigen Winkel zum Gesicht und entfernen leicht und gefahrlos selbst den härtesten Bart, ohne die Haut anzugreifen.

Schwer verletzbar; in praktischem Kasten, komplett mit 12 Klingen — 2 Scheiben M. 200 — der „Gillette-Apparat“ mit Ersatzklingen im halben in Stahlverpackung, Herma-Käse, Laska- und Leder-Werkschneidemaschine Safety Razor Company Ltd., Boston und London. General-Depotier E. F. GIEBEL, Importeure, HAMBURG.

Gillette Rasier-Apparat

Kein Schließen
Kein Abziehen



OIGEE
Prismen - Binocles

Militär
Marine

Sport
Alleinige Fabrikanten:
Optische Industrie-Gesellschaft m. b. H.
Optische Anstalt, Katalog 87 postfrei. Berlin-Schlüterberg.

Für
Reise
Jagd

Preisgekrönt
Goldene Medaille
Brüssel 1910

Formen,
Ausführung,
Eleganz,
Haltbarkeit und
Preis
der Salamanderstiefel entsprechen
den vorwiegendsten Ansprüchen.



Einheitspreis für Damen und Herren M. 12.50
Luxus-Ausführung M. 16.50
Fordern Sie Musterbuch S.

Salamander

Schuhges. m. b. H., Berlin

Zentrale: Berlin W 8, Friedrichstrasse 182

Basel — Wien — München — Zürich.

Neueröffnung: Nürnberg, Frühjahr 1911.



Unter den modernen Hilfsmitteln, die der Arzt bei vorzeitiger Nervenschwäche gern in seiner Praxis verwendet, steht das **Nerventonicum**

Muiracithin

mit an erster Stelle. Erste Autorität der deutschen und ausländischen Universitäten, die Professoren grosser Krankenhäuser und Tausende von Privatärzten verwenden ständig das Präparat bei allen Erkrankungen der Nerven; diese stehen zurzeit im Mittelpunkt der ärztlichen Forschungen, speziell die vorzeitige Nervenschwäche oder Neurasthenie bei Herren, die allerdings eine nicht zu unterschätzende Gefahr bedeutet. Die vorzeitige Blüthen-schwäche tritt auf infolge von Ueberanstrengung, Ueberarbeitung, Ausschweifungen usw. und zieht hierbei den ganzen Körper in Mitleidenschaft; deshalb sind auch die kleinen Uebel, wie Appetitlosigkeit, Gedächtnisschwäche, Zittern, Angstgefühl, Erregungszustände usw. sehr häufig ständige Begleiter der vorzeitigen Nervenschwäche. Niemand sollte daher versäumen, sich in solchen Fällen des Muiracithins zu bedienen, als ganz hervorragendes Unterstützungsmittel. Man lese die ärztlichen Gutachten, die Interessenten in einer Broschüre gratis und franko zugesandt werden.

Kontor chem. Präparate, Berlin C. 2. 20.

Muiracithin ist in allen Apotheken erhältlich. Versand-Apotheken: Berlin: Radlbeers, Knoke-Apothek, Friedenstr. 103, Einfeldts-Apothek, Leipzigerstr. 74, Engel-Apothek, Kanauerstr. 43, Arkasische Apothek, Heringsgr. Nr. 3, Frankfurt a. M.: Engel-Apothek, Gr. Friedenstr. 40, München: Ludwig-Apothek, Störchen-Apothek, Schützen-Apothek, Dresden: A. Seewitz-Apothek, Magdeburg: Engel-Apothek, Hamburg: Internationaler Apothek. Depot Österreich: Hirsch-Apothek, Wien VII, Westbahnstr. 15.

Ersatzpräparate weisen man im eigenen Interesse zurück.

**WHITE STAR
SEC**

FEINSTER CHAMPAGNER
FRANZÖSISCHES ERZEUGNIS

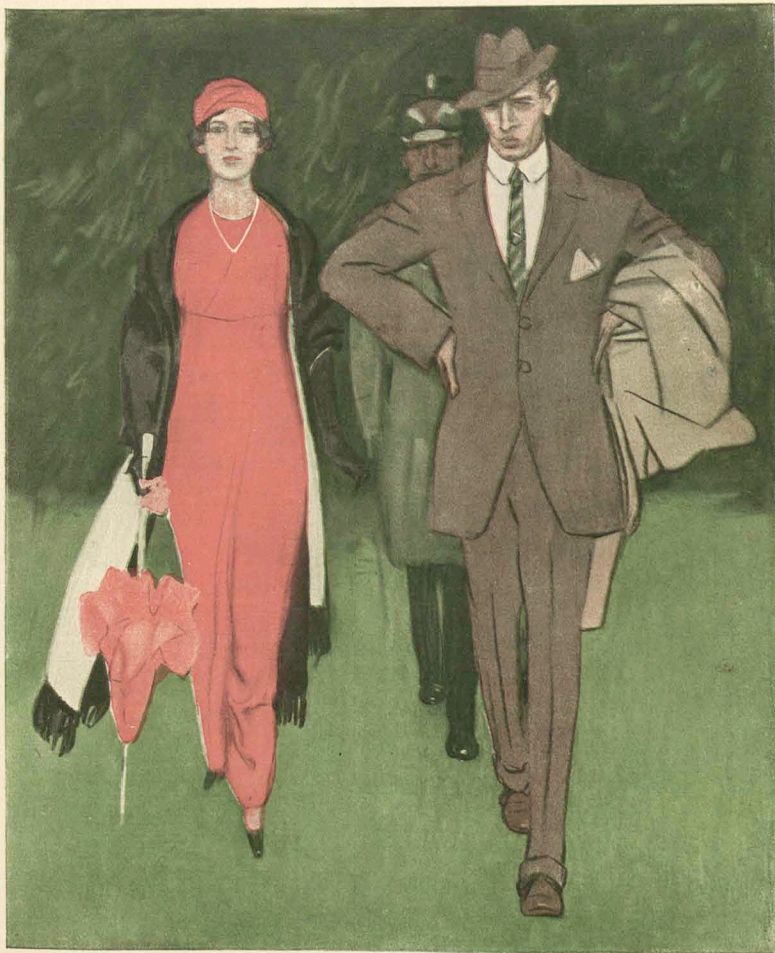
**MOËT &
CHANDON**

EPERNAY. GEGR. 1743



Ihre Lieblingsmarke

Gezeichnet für Moët & Chandon von F. v. Reznicek



„Was ist Ihr Herr Bruder?“ — „Kolonialbeamter.“ — „Das ist ja ein sehr ehrenvoller Job.“

Lieber Simplicissimus!

Herr Oberlehrer Dr. Fiesch aus Pirna knüpfte in der Eisenbahn ein Gespräch mit einem Bayern an und rühmte die Liebereigenschaft der höchsten Intelligenz. „Sohn Sie“, sagte er, „daß mir Kleidchen an Vorbemden trägt, is emne fäschde Erfindung!“ — „Dah ma aber aa a Hemd trägt, dah kann mit erfunden“, antwortete der Bayer.

Herr Konful X., ein angelegener Kolonialwarengroßhändler, pflegt mit Kindern und Kindeskindern, soweit diese dazu schon berechnigt sind, einmal im Jahr gemeinlich das Abendmahl zu nehmen. Der Predigt wohnt der alte Herr niemals bei, sondern er weiß es stets so einzurichten, daß er unmittelbar vor Beginn der Abendmahl-

zeremonie erscheint. Beim letzten Male kommt er sichtlich erregt in die Kirche und mißt sich seinen ältesten Sohn besette. Die Angehörigen erschrecken und fürchten, daß dem alten Herrn irgend etwas zugefallen sei. Er aber flüstert: „Karl, der Zucker ist schon wieder gestiegen.“

Als „besserer“ Arbeiter leiste ich mir mit meiner Familie, die aus acht Personen besteht — sechs Kindern im Alter von sechs bis achtzehn Jahren —, jeden Feiertag für eine Mart, und Sonntags für vierzig bis fünfzig Pfennig Fleisch. Außerdem jede Woche ein poermal für awanig Pfennig zur Suppe. Das Fleisch wird immer gleichmäßig verteilt. Seit längerer Zeit spürte ich Schmerzen im Knie, und ich ging deshalb zum Arzt. Nach der Untersuchung verschrieb er mir Verschiedenes zum

Einreiben und Einnehmen, ferner aber bemerkte er noch ausdrücklich: „Stren Sie aber in Zukunft nicht mehr soviel Fleisch!“

Professor O., Ordinarius der Sekunda des Gymnasiums in Z., beklundet von jeher ein lebhaftes Interesse an dem weiteren Gedeihen seiner Schlinge. Wie alle Jahre, stellt er auch in diesem an die Schüler seiner Klasse der Reide nach die Frage, was sie denn einmal werden wollen. Eines seiner Schmergenkinder ist der Sohn eines reichen Fabrikbesizers; der Ordinarius weiß schon, daß der junge Mann Schauspieler werden will, und teilnehmend hebt er an: „Wiso Sie wollen Schauspieler werden? Ist denn Ihre Familie da mit einverstanden?“ — Darauf der hoffnungsvolle Sekundaner: „Ja habe noch keine!“



„Was tuist denn, Nachbarin?“ — „A Bier hot i. Mei Affer liegt dooam und hat an Kaufs, und bal er an Kaufs hat, nachs dürsch'e n' a'kavel fo vui!“

**Goertz
Cameras**

Präzisions-Arbeit
Handliche Modelle
von grüster Sta-
bilität für alle
Zwecke der Photo-
graphie.

Kataloge kostenfrei
Besug durch alle
Photofachhandlungen.

mit **GOERTZ**
Doppel-Anastigmaten
Dagor, Celor oder Apfior

Opt. Anstalt **C. P. GOERTZ Akt.-Ges.**
BERLIN-FRIEDENAU 3
Wien Paris London New York

MERCEDES

Mk. 12.50
EXTRA-QUAL
Mk. 16.50

DER TRIUMPH DER DEUTSCHEN SCHUHINDUSTRIE

MERCEDES SCHUH- BERLIN
GES. M. B. H. FRIEDENAU 198

ÜBER 200 EIGENE FILIALEN & ALLEINVERKAUFSTELLEN
VERLANGEN SIE KATALOG

**Soennecken
Gold-
Füllfedern**

Sicherheits-System!
(in jeder Schärfe einstellbar)
Nr 578 : M. 10.-
592 : M. 14.-
Unsach-System!
A. 564-565-566-567-568-
564 : M. 12.-
565 : M. 12.-
566 : M. 12.-
567 : M. 12.-
568 : M. 12.-
Cylinder-mechanismus
ausst. direkt
F. Soennecken, Bonn
Berlin
Tuchb.-str. 16
Leipzig
Altes
Markenamt

Mit
Diamant-
(Infrarot-
Spitze

Gewähr
für
jedes Stück

Krankenfahrstühle,
Softhalter, Bettst.,
schwere Rollst., Kransitz
u. alle Krankenhilf.
Katalog gratis. —
August Spangenberg,
Berlin 17, Alte Jahnstr. 7b.

CÄSAR & MINKA
Rachhunde-Züchterei und
Handlung, ZAHNA (Prensen)
empfehl
Edelste Rachehunde

Wach-, Renommier- und Begleithunde
sowie alle Jagdhunde, von grossen Ulmer
Dogge- und Bernhard bis zum kleinsten
Schlosshündchen. Illust. Preis-kuram
gratis. Versand nach allen Weltteilen
zu jeder Jahreszeit. — Grosse eigene permanente Ausstellungen am
Bahnhof Zahna. Die Broschüre: „Das edle Hundes-Arztamt, Fliege,
Dresser und Bekämpfung seiner Krankheiten“ M. 6.50. Der Pracht-
Katalog mit 100 Abbildungen und dem dazu dienlichen: „Der Hund-
freund“ M. 1.50 in Briefmarken.

WIESBADEN

San.-Rat Dr. R. Friedländer's
Kuranstalt Friedrichshöhe

speziell Gehörstörungen.

Briefmarken
alle 4-Litern
Alle verschieden
100 Ant. Afrika, Australien 2.-
100 Ant. A. 3.50 1000 Ant. A. 11.-
50 Ant. A. 4.- 2000 Ant. A. 48.-
200 Ant. A. 5.50 5000 Ant. A. 50.-
50 Ant. A. 3.- 10 Ant. A. 3.-
Max Herberl, Bonn, Hamburg u. K.
Grosses Illust. Preisliste gratis u. franko.

+ Magerkeit +
Schöne, volle Körperformen, kraft-
volles, imponierendes Aussehen durch
unser preisgekürtes „Abundant“,
Banting-Nervensystemmittel. Goldene
Medaille. In kurzer Zeit bis 30 Pfund
Zunahme. Unschädlich. **Garantie-
scheitern.** Zahlreiche Testimonials.
Preis 2 M., 3 Kartons (z. Kor. erforder-
lich) nur 5 M. Diskrete Zusendung.
Dr. Schaffner & Co., Berlin 69.
Friedrichstrasse 243.

Blickenderfer Schreibmaschine

Ueber 145 000 im Gebrauch!

Ueber 100 verschied. Schriften u. Sprachen!

Neu-klassisches System mit sichtbarer Schrift, direkter Führung ohne Farbband, auswechselbaren Typen, Tabulator und allen letzten Neuerungen. Preis komplett mit zwei Schriftarten nach Wahl oder zwei Sprachen inkl. elegantem Vertikal-Kassettensystem, 105, 120 und 200 METZ Aluminium-Modell, eleganteste und leichteste Maschine für Solos- und Privatgebrauch, 225 Mark. Illustrierter Katalog franko.

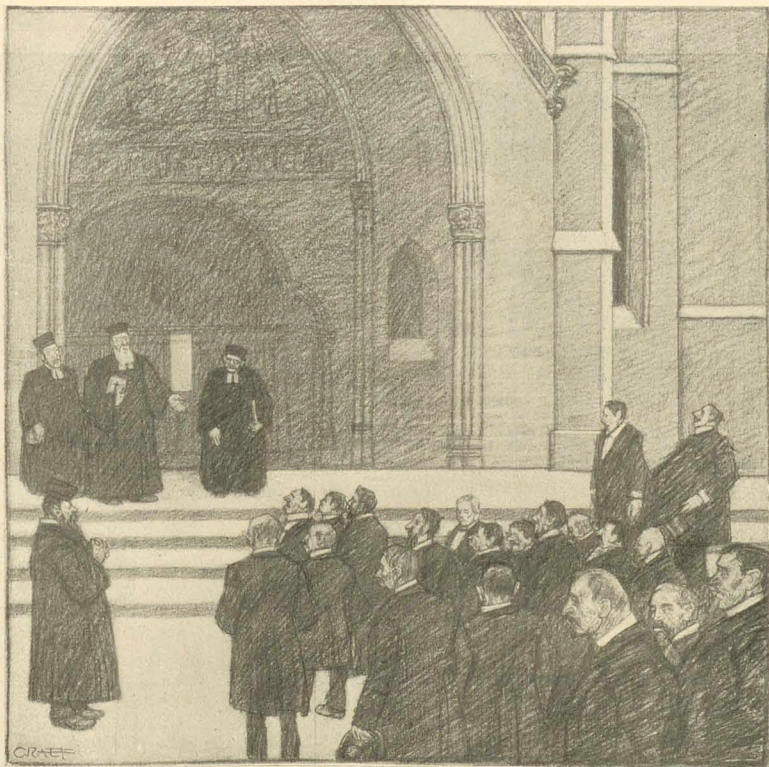
Groyen & Richtmann, Köln. Königl. Rumän. Hoflieferanten.
Filiale: BERLIN, Leipzigerstr. 112.

**Penkala
Füll-Bleistift**

der immer spitzige und schreibereite Bleistift, der niemals geschriebe oder gedreht wird. Per Stück von **Mk. 1.-** an in allen besseren Schreibwarenhandlungen zu haben.

Briefmarken 40 verschiedene 120 500 Deutsche 1.20 40 Deutsche Kol. 3.- 300 Engl. Kol. 4.50

Albert Friedemann
Briefmarkenhandlung, LEIPZIG-9.
Katalog gratis.
Briefmarken-Katalog Europä. Märkte



Der Generalsuperintendent schlägt an der Wittenberger Schloßkirche das päpstliche Motu proprio an.

Der Automat

Laß es dir, deutscher Bürger, offenbaren:
Der alte Herr ist abgerissen!
Doch laß dich, Mensch, und bleibe dir im klaren:
Doch lebt sein Geist. Noch lebt sein Geist.

Du schüttelst Kopf? Sind du bedünkst dich belle:
Man weiß doch, was er kürzlich tat!
Du ahnungsloses Stüb. — an seiner Stelle
Steht neuerdings ein Automat.

Nun, Bürgermensch, darcin wird man sich finden.
Denn wie bisher wird ihm auch jetzt
Von früher Hand — nur etwas mehr von hinten —
Die neue Waage eingeseht.

Da steht er nun. Du wirfst in seine Spalte
Den Nickel Interpellation,
Und weißt, es ist recht, was ich erhalte:
Ein schöner nationaler Ton!

Allo auch und nicht minder war's, wie neulich
Sich diese Zeugnung hebst:
Der Krieg ist — abgesto — zwar ganz absehtlich,
Ander, wir rüsten nie nicht ab!

Laß es dir, deutscher Bürger, offenbaren:
Der Apparat wird etwas schlapp!
Dir ahnt, auch ihm hilft man in knappen Jahren
Den Sappen ab. Den Sappen ab.

Peter Scher

Juristisches

Inser Amtsrichter A. schüß die Anfertigung längerer Urteile ziemlich wenig, am liebsten erledigt er die Geschäfte durch Vergleich oder auf äussere Weise. Am Stammtisch machen wir ihn darauf aufmerksam, daß das mit den kurzen Urteilen doch wohl nicht so ganz das Nützlich sei. Worauf er uns entsetzt zur Antwort gibt: „Zum Donnerwetter, man kann doch nicht verlangen, daß ich für die kumpigen Dreitausendsechshundert Mark den Kran des Rechts noch weiter aufdrehe!“

Vor einer Vollkammer des Berliner Landgerichts 1 hielt neulich der Copiermeister Dieke aus der Straßauer Allee folgende Rede an das Kollegium, nachdem er verurteilt worden war: „Dobor derv Gerichtshoff, ich habe nie betritten, det ist dem Reize vierhundert Mark schuldig bin. Ich habe aber nicht bezahlt, weil der Reize erzählt hat, ne Forderung seien mir wäre nich sicher. Dobor derv Gerichtshoff, ich bin berietommen, um hier öffentlich zu erklären, det ne Forderung seien mir sicherer is als ne Hypothek off't königliche Schloß. Worjen!“

Als Rechtspraktikant hörte ich einmal ein instruktives Gespräch zweier Richter von der alten Schule: „Bei der kleinen Oette habe ich Zwangsverziehung angeordnet.“ — „So? Es ist doch gar nichts mit ihr passiert!“ — „Aal. Das Wädel ist so hüßig. Da kann man ruhig schreiben: Erbschein sittlich gefährdet.“

Der Amtsrichter vernimmt einen eingeleierten Bettler und Landstreicher und stellt zunächst die üblichen Fragen nach den Personaldaten, die im Formular vorgezeichnet sind. Und so fragt er auch: „Haben Sie Erben und Fürsorgensich?“ Bettler: „Nein, aber einen doppelten Leistenbruch.“

Östereier

Das Österei ist ein Symbol.
Das Volk kann niemals Herben:
Doch fuge kann niemals Herben:
Die Schale anders können wohl

Kängt mischen sie ihr rouge et noir,
Doch weiß ein jeder Baper:
Die harten Eier heißen „Dor“,
Die weichen nennt man Eier.

Wer dich in den April geschickt,
Verban den Herr nur feste!
Doch wisse: wer mit weichen spielt,
Beltedert sich die Wette.

Beim Bierlegen gibt's Geshrei,
Gegader und Gebimmel.
Ein schwarzes Ei — ein faules Ei!
Es platzt und sinkt zum Himmel.

Drum, wenn du Eierlusten bäst,
Prüf erst das Ei im Glase!
Denn du mit der Zunge schmeckst,
So riede mit der Nase!

Und ist's der Henne einerlei,
Ob Körner auf der Zenne,
Ob Häcksel, es, so sei das Ei
Nal süßer als die Henne!

Edgar Aelger

Resignation

(Zeichnung von K. 233m)



„I kann halt soa Cozi net wer'n, allaweil nach der finksten Maß wer' i patriotisch.“